

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr  
für die einspalt. Zeile aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Einschickung 10 A,  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Beilagen:  
Wanderblätter,  
Illust. Sonntagsblatt  
und  
Schönb. Landwirt.

M 283

Diensstag, den 1. Dezember

1914

## Wichtige Operationen im Osten.

### Amtliches.

**Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Volkserziehungs-Kurses in Gerabronn.**

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Volkerschule in Gerabronn im Januar 1915 ein vierwöchiger Unterrichtskurs über Volkserziehung abgehalten werden.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Volkserziehung eingeweiht, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Stuttgart, den 16. November 1914. St. Ing.

### Kgl. Oberamt Nagold.

#### Die Gemeindebehörden

werden auf den Erlaß des Kgl. Ministeriums des Innern, betr. die Ausstellung von Ausweisen an Privatpersonen zu Reisen an die Front oder nach den durch den Krieg bedingten feindlichen Landesteilen vom 26. Nov. 1914, Staats-King. Nr. 283, zur Beachtung hingewiesen mit dem Auftrage, etwaige Antragsteller entsprechend zu berechnen und ihrerseits die Ausstellung von Ausweisen irgend welcher Art zu dem erwähnten Zwecke zu unterlassen.

Nagold, 30. Nov. 1914. Amtmann Mayer.

#### An die öffentl. Verwaltungen.

(Gemeinde- und Kirchenpflegen etc.)

Infolge Einführung der Tagesverrechnung seit 1. Juli d. S. bitten wir die Binsen, welche alljährlich zur Erhebung kommen sollen, im Monat Dezember jeden Jahres zu erheben. Wenn solche am 1. Januar h. Js. nicht erhoben sind, müssen sie zum Kopital geschlagen werden.

Nagold, 30. Nov. 1914. Oberamtsparkasse.

### Der amtliche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 30. Nov. (Tel.) Amtlich. Vormittags. Von der Westfront ist nichts zu melden.

An der ostpreussischen Grenze mißglückte ein Ueberfallversuch starker russischer Kräfte auf die deutschen Befestigungen östlich von Dirschowen unter schweren Verlusten für die Russen. Der Rest der Angreifer, einige Offiziere u. 600 Mann,

wurde von uns gefangen genommen. Südlich der Weichsel führten die gestern mitgeteilten Gegenangriffe zu nennenswerten Erfolgen, 18 Geschütze und mehr als 4500 Gefangene waren unsere Beute. In Südpolen ist nichts Besondere vorgefallen. Oberste Seeresleitung.

### Der Kaiser auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 29. Nov. (W. T. B. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser befindet sich jetzt auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Zu der Meldung des W.T.B. aus dem Großen Hauptquartier, daß der Kaiser sich jetzt auf dem östlichen Kriegsschauplatz befindet, sagt der „Berl. Lok.-Anz.“: Wenn der Kaiser sich jetzt nach dem Westen nach dem Osten begeben hat, so mag dafür mehr als ein Grund vorgelegen haben. Zweifellos ist, daß das, was unser Heer im Osten geleistet hat, nicht minder bedeutend ist als das, was im Westen erreicht wurde. Da kann der Kaiser wohl den Wunsch hegen, auch einmal den tapferen Helden der Ostmark und ihren ruhmreichen Führern von Angesicht zu Angesicht zu begegnen und ihnen den Dank für ihre Großtaten noch persönlich auszusprechen. Wenn der Kaiser den Entschluß dazu gerade in diesen Tagen gefaßt hat, so geht man vielleicht in der Annahme nicht fehl, daß gegenwärtig die militärischen Operationen im Osten als die wichtigeren betrachtet werden.

Auch die „Post“ hebt hervor, daß aus der Tatsache, daß sich der oberste Kriegsherr von dem westlichen nach dem östlichen Kriegsschauplatz begeben habe, offensichtlich sei, welche entscheidende Bedeutung unsere Heeresleitung dem gewaltigen Ringen beimesse, das gegenwärtig in Ostpolen im Gange sei.

### Die neuen russischen Verluste.

Der Kriegsbildschreiber der „Sera“ meldet, der „Post“ zufolge, daß die Verluste der Russen in den letzten, seit Ende voriger Woche andauernden Kämpfe in Polen nahezu 120 000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen betragen. Die finnländischen Regimenter haben fast die Hälfte ihres gesamten Bestandes eingebüßt. Es sei, so erklärt der Berichtsteller, zweifellos, zu bezweifeln, daß 65 000 Mann Unverwundete dem Feinde in die Hände gefallen seien.

### Die vaterländische Strickerin.

Wie handhabt sie die Nadeln  
So fleißig und geschickt,  
Sicht zu, daß nichts zu fadeln  
Am Stumpf sei, den sie strickt.

Die Fäße warmgehalten  
Dem tapfern deutschen Mann,  
Der steht im Feld, dem kalten,  
Tut sie, was sie nur kann.

So tut sie wohl, die Strickerin,  
Bekannt so allwärts  
Ist es, daß warme Fäße  
Warm halten auch das Herz.

Sie schafft, was uns im Kriege  
Bringt Fortell und Gewinn,  
Und hilft so mit zum Siege,  
Die fleißige Strickerin.

(Kladder dattch.)

### Kleine Züge aus großer Zeit.

Auch ein Ultimatum. Ein Leier stellt einer sächsischen Zeitung folgenden Beleg zur Verfügung, den er von seinem Sohne aus Chicago erhielt:

„Gestern ging ich durch die Straßen und sah mir die Schaufenster an. Man sieht hier allerlei Kriegsbilder; ob sie echt sind, wissen wir nicht. Eines der Bilder aber ließ mich empört stehen bleiben. Ich schäme mich fast, es zu

### Das abgesperrte Rußland.

Der Rüländischen Zeitung zufolge nimmt die Eisperre im Norden ihren Anfang. Die schwedischen Häfen Tornea, Uleå und Pitå sind bereits geschlossen. Auch die Schifffahrt in den russischen Häfen am Baltischen Bufen ist eingestellt. Erst für Mai 1915 ist offenes Wasser zu erwarten.

### Durchschnitten Kabel.

In einem Telegramm aus Kopenhagen wird dem „Berl. Lokalanz.“ gemeldet: Das dicke Telegraphenkabel zwischen Dänemark und Rußland, das in Ulsåu beginnt, ist unterbrochen. Bei Bornholm ist durch Messungen festgestellt worden, daß das Kabel höchst wahrscheinlich durchschnitten worden ist.

Aus Christiania meldet das „Berliner Tageblatt“: Einer Mitteilung des „Morgenblad“ aus Stockholm zufolge ist nunmehr auch das Telegraphenkabel zwischen Fredericia und Ulsåu plötzlich unterbrochen. Dieses Kabel vermittelte den Telegrammverkehr zwischen Rußland, Frankreich und England.

### Kriegskontribution für Belgien.

Die Kriegskontribution für Belgien ist auf 375 Millionen festgesetzt worden. Die Banque Sociéte Générale wird für 420 Millionen Noten emittieren und 375 Millionen hiervon der deutschen Verwaltung übergeben. In Antwerpen wird eine Filiale der Reichsbank eröffnet.

Antwerpen, 29. Nov. (W. T. B.) Die hiesige Gemeindeverwaltung hat in einer außerordentlichen Sitzung die Aufnahme einer Anleihe von 50 Millionen zur Deckung der der Stadt auferlegten Kriegskontribution und zur Befriedigung anderer städtischer Bedürfnisse beschlossen.

### Fliegerkämpfe.

Paris, 29. Nov. (W. T. B. Nicht amtlich.) Eine amtliche Note berichtet die Fliegerkämpfe am 18. November. Ein Militärflieger bemerkte am Morgen ein in der Richtung auf Amiens fliegendes Privatflugzeug. Er verfolgte und erreichte dieses Flugzeug bei Amiens, gab ungefähr 100 Maschinengewehrschüsse ab und beschädigte das Flugzeug leicht, das aber entkam. Der Militärflieger griff darauf ein Albatrosflugzeug an, das umwendete, sich auf den Flieger stürzte und seinen Apparat zum Schwanken brachte, jedoch das Maschinengewehr in das Innere des Flugzeugs fiel. Der französische Flieger stellte das Gleichgewicht wieder her, aber das Albatrosflugzeug war inzwischen verschwunden. Ein anderer Flieger bemachte deutsche Flugzeuge über Amiens, verfolgte und hielt ein Flugzeug

dem wirsen belgischen Löwen geschmückt gewesen. Legend ein Wikopf hatte aber dem belgischen Wappentier schwarze Streifen nach Zebra-Art aufgemalt und darauf in großen, kräftigen Buchstaben die Unterschrift gesetzt: „Ich bin ein Deutsche, kennt Ihr meine Farben?“

Wie sich ein französischer Offizier ergibt. In einer der Vogeleschlachten stand preussische Infanterie französischen Alpenjägern gegenüber. Nach mehrstündigem Feuergefecht rückte unsere Infanterie und umzingelt einen Trupp des Gegners. In dessen Mitte sich ein Offizier wie ein Zweifelder wehrt und blindlings mit dem Säbel um sich schlägt. Doch als er sieht, daß alle Tapferkeit vergebens ist, wirft er den Degen von sich, hebt die Hände hoch und geht auf die Deutschen mit den Worten zu: „Pardieu la guerre est finie“ (Für mich ist der Krieg zu Ende). Er wird gefangen genommen und verwundet bald im Gefolge mit deutschen Offizieren diesen „unlügen Krieg“ mit Deutschland. Er wolle seine Kameraden in ein zwar ihre Pflicht, aber Begrüßung für den Krieg sei kaum vorhanden.

Bestellungsbefehl für eine junge Dame. Fräulein Helmutraut Bierordt, die 19jährige Tochter des Hofrates und Dichters Heinrich Bierordt in Karlsruhe, erhielt durch einen Schutzmann einen militärischen Bestellungsbefehl, sich zur Fahne zu begeben. Der etwas seltsame albenische Mädchenname hatte sich in die Stammrolle verliert, da die Behörde wohl annahm, es handle sich um einen jungen Mann. Wie dem Schutzmann begreiflich gemacht worden war, daß der „Wehrpflichtige“ eine junge Dame sei, löste sich die Angelegenheit in Heiterkeit auf.







Nachricht, daß sein ältester Sohn Georg in einem Feldlazarett in Nordfrankreich an einer bei Neffines erhaltenen Kopfwunde gestorben ist.

**Aus Baden und Hohenzollern.**

**Sigmaringen.** Dieser Tage wurde der Nachschubpostbote Walter, getötigt von Ebingen, von der Poststelle weg durch die Gendarmen verhaftet, weil festgestellt wurde, daß er ihm zur Beförderung gegebenen Feldpostpakete nicht abgeliefert und den Inhalt, meist Elter, Bekwaren, Cigaretten, Cigaretten usw. sich angeeignet und verbraucht hatte. Bis jetzt hat der Dieb 14 Fälle eingestanden.

**Gammertingen.** In dem an der Straße nach Neulsa gelegenen Anwesen der Witwe Franz Kover Guldin brach vermutlich infolge Kurzschluß Feuer aus, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**Verkehr der Kriegsgefangenen.** Die in Deutschland aufgeführten, für deutsche Kriegsgefangene im Ausland bestimmten oder von Kriegsgefangenen herührenden Postsendungen dürfen Waren jeder Art enthalten, deren Ausgabe in anderen Postsendungen verboten ist. Den gleichen Vorzug genießen die Postsendungen, die sich auf Kriegsgefangene beziehen und unmittelbar oder mittelbar von den Aufnahmestellen über Kriegsgefangene aufgegeben werden oder für sie bestimmt sind, wozu die Bezeichnung „Kriegsgefangenenpost“ tragen.

Die kaiserliche Postverwaltung teilt mit, daß der Postverkehr mit Kriegsgefangenen vielfach immer noch dadurch unnötigen Umständen ausgesetzt ist, daß selbständig adressierte Sendungen unter Umgehung oder in besonderer Verpackung an die Post freigegeben in Ordnung, Berlin und Wien zur Umleitung gelangt, sind daß sie direkt an den Empfänger adressiert (also ohne besondere Bezeichnung) zur Post gegeben werden; auch habe es keinen Zweck, daß sich die Rotkreuz-Büros solche Sendungen separat zur Postnahme zusammen. Ueber die Regelung des Postverkehrs mit Kriegsgefangenen geben unsere Postämter Auskunft.

**Zentralvermittlungstelle für Obstverwertung in Stuttgart.** Tafelobstpreise auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 28. November: Äpfel 10-14 M, Birnen 10-20 M, Nüsse 30-32 M, Weintrauben 20 M per 50 Kg. Die Marktpreise sind seit Wochen unverändert und sind dies voraussichtlich auch bis Weihnachten bleiben. Die Preise haben sich ebenfalls nicht geändert. Die Käufer beschränken sich auf das Notwendigste. Ausländische Obstpreise treffen nur in geringem Umfang ein; heute kamen die ersten hat. Orangen in Äpfeln zu 11 und 12 M. Der Kaffeehandel ist nur noch unbedeutend, die Preise sind entsprechend der geringen Nachfrage auf 7,50

Nach im Durchschnitt per Zentner zurückgegangen. Angebote: Groß- und kleine Mengen Winterobst direkt von den Züchtern, maßvoll und verpackt. Nachfragen in allen Sorten. Vermittlung und Auskunft kostenlos! Annahme von Obst für die Vermittlung in den hiesigen Lagerräumen.

**Maat- und Klauenstiche.** Die Maat- und Klauenstiche sind in Frankenbach O.B. Heilsbrunn und in Teutenhofen O.B. Dettelbach O.B. deutlich ausgebrochen. Entschien ist die Straße in Meisenberg O.B. Eberbach.

**Legte telephonische Nachrichten.**

**Genf, 1. Dez. (Priv.-Tel.)** Das schwere Geschick hatte gestern auf dem weltlichen Reichstagsausgang auf beiden Seiten Ruhetage. Die Feldkanonen der Deutschen bewährten sich wieder vorzüglich bei Deckung der Italien-Operationen, besonders nördlich von Arona. Geringe Bedeutung haben die Franzosen in die neuerlichen Fortschritte der Deutschen im Argonnenwald. Für heute wird eine lebhaftere Tätigkeit in der Aisne-gegend und in Flandern erwartet.

**Frankfurt, 1. Dez. (Priv.-Tel.)** Aus Joffa wird der „Fr. Ztg.“ gemeldet: Ueber 2000 Juden, die beim Abbruch der islamischen Fahne in den englisch-türkischen Kämpfen aus der englischen in die türkische Armee übertraten, werden mit großem Jubel durchs Land geführt.

**Rotterdam, 1. Dez. (Priv.-Tel.)** Die Mitglieder der Antwerpener Bürgergarde waren aufgefordert worden, einen Eid zu leisten, daß sie während des Krieges nicht wieder die Waffen gegen Deutschland ergreifen werden. Etwa 100 Mann, die den Eid verweigerten, sind nach Holland geschickt.

**Danzig, 30. Nov. (B.Z.)** (Nicht amtlich) Der Kaiser hat dem General der Kavallerie von Mochrensen den Orden Pour le merite verliehen.

**Paris, 30. Nov. (B.Z.)** Poincaré, Viviani, Dubost und Deschanel besuchten am Samstag die Stellungen der französischen Armee in den Argonnen und die Stadt Clermont-en-Argonne, die vollständig zerstört worden war, wo sie die dem Fort Douaumont vorgeschobenen Stellungen besichtigten. Poincaré verließ am Abend Verdun.

**London, 1. Dez. (Priv.-Tel.)** Die französische Kriegesflotte plant einen neuen umfassenden Angriff

auf den Kriegshafen von Cattaro. Mehrere 1000 Mann französische Alpentruppen seien in Anisani gelandet (?), um die Montenegriner bei dem neuen Angriff zu unterstützen.

**London, 1. Dez. (Priv.-Tel.)** Der Sekretär der japanischen Gesandtschaft in London habe einem Vertreter des Evening Standard informiert, daß der Transport von japanischen Truppen nach Europa nur ein Gerücht sei.

**Stimmen aus dem Publikum.**

(Für die in diesem Teil erscheinenden Artikel übernehmen wir nur die persönliche Verantwortung. Die Schriftleitung.)

**Entgegnung.** Der Verfasser des Artikels über den letzten Verbandskongress hätte mit der Wendung „die mitunter recht aufdringlichen Vorkämpfer der Bewegung „die deutsche Volkswirtschaft“ die verkehrte Welt der Menge recht schön gebrandmarkt, wenn seine Auffassung von den seelischen Beweggründen der „Aufbauer“ nicht eine sehr trübe wäre. Das Publikum weiß wohl im Einzelnen nicht mit uns diese getragene, stark verlegene Aufzählung mit aller Entschiedenheit zurück und wird auch fernhin beim Empfang der ihm so sehr am Herzen liegenden Verwandten keinem Mißgefühl keinen Zwang antun, in der Lieberzeugung, daß es auch die Soldaten, die das Zusammen meistens recht freundlich erwidern haben und sich vielfach nicht gegen „judenische Vorkämpfer“, sondern gegen die liebe Sonne schütten müßten, auf seiner Seite hat. Denn daß es diese angenehme verfahren würde, wenn die Stadtbewohner, deren Güter sie werden sollen, gleichgültig oder höchstens zu Hause über, wird wohl obiger Verfasser als der einzige behaupten. Es dürfte auch sehr wenig kling sein, die eigene Stadt in dieser ärgerlichen Weise in Mitleidenschaft zu ziehen. Möchte doch solcher Eifer lieber zur Verhütung anderer Klagen verwendet werden!

Einer im Sinne vieler.

**Briefkasten.**

An viele. Im Verfolg unserer Briefkastennotiz in Nr. 277 unseres Blattes bemerken wir noch, daß das Gedicht „Im Schützengraben“ (in Nr. 271) nicht von R. in Br. ist, sondern aus dem Schützengraben von einem milit. Grenadier namens Egge stammt. Es wurde uns aus Pfr. zugesandt, wobei der Verfasser im guten Glauben selbst unterzeichnete. Dieser Fall wiederholt sich des Öfteren, jedoch wir in Zukunft alle solche Gedichtsendungen, die Ihnen missen.

**Wutwahl.** Wetter am Mittwoch und Donnerstag. Trocken und mäßig kalt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Tschorn — Druck u. Verlag der G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Nagold.

**Oberamtsparkasse Nagold.**

Infolge Einführung der Tagesverzinsung seit 1. Juli 1914 bitten wir diejenigen Sparer, welche die Einlage-Zinsen vom Jahr 1914 erheben wollen, dies im Monat Dezember zu tun. Die nicht vor 1. Januar 1915 erhobenen Zinsen werden zum Kapital geschlagen und wie dieses mit 4 Prozent verzinst.

Den 30. Nov. 1914.

**Die Kassenverwaltung.**

**Stadtgemeinde Nagold.**

**Abgabe von Christbäumen.**

Diejenigen Einwohner, welche Christbäume aus dem Stadtwald beziehen wollen, werden aufgefordert, ihren Bedarf unter genauer Angabe der Holzart (Weißtanne oder Kiefer) und Größe rechtzeitig

bis spätestens nächsten Samstag, den 6. Dezbr. bei der Stadtpflege (Parterrezimmer) nachmittags 4-5 Uhr anzumelden. Zu spät einkaufende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Stadtpflege.

**Das beste**



**Weihnachtsgeschenk ist ein gutes Buch**

Den soeben erschienenen Weihnachtskatalog liefert gratis und franko

G. W. Zaiser, Buchhandlg. Nagold.

Nagold.

**Taschenlampen**

**Luntenfeuerzeuge**

**Weltaufbewahrung,**

nur gute Qualitäten, empfiehlt

Fr. Günther, Uhrmacher.

Nagold.

**Blechtaseln**

85x160 cm, sowie

**Blechkäfige**

sind zu haben bei

Gebr. Harr, Seifenfabrik.

Mögen.

Verkaufe ein

**Pferd,**

unter zwei die Wahl,

6 1/2 bzw. 4 1/2 Jahre.

Johannes Sindlinger,

Landwirt.

Ziehung garantiert am 9. Januar 1915.

**Geld-Lotterie**

zugunsten des Kirchenbauvereins in Nagold a. K.

1823 Geldgewinne mit Mark

**40.000**

Hauptgewinn Mark

**15.000**

**6.000**

**2.000**

etc. etc.

Lose à 1 Mark,

13 Lose 12 Mk., Porto u. Liste 25 Pfennig extra, in allen Vertriebsstellen und

J. Schwelckert, Generalagent

Stuttgart, Marktplatz 4, Tel. 1912.

Nagold, 30. Nov. 1914.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester

**Kathrina Lang,**

erfahren durften, für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts und die schönen Blumen-spenden sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern:

**Johann Georg Lang und Frau,**

nebst Kindern.

Reiche Auswahl in

**Kalender**

für das

**Jahr 1915**

porträtig bei

**G. W. Zaiser,**

Buchhandlg. Nagold.

Lieblings.

**Mädchen-**

**Gesuch.**

Ein fleißiges, einfaches Mädchen, das sich mäßig kochen, Haus- und etwas Feldarbeiten unterzieht auf 15. Dezember in gute dauernde Stelle gesucht von

Gebrüder Emendörfer,

Gasthof zum Ochsen.

**Bäder empfiehlt**

Albert Raaf, Nagold.

Helshausen.

Unterzeichneter verkauft eine 37 Wochen kräftige junge

**Schaff-**

**Ruh**

Jenne.

